

02.07.2018

Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) e.V.

Vorwarnsystem per Handy-App:

Extremwetterschäden in der Landwirtschaft vermeiden

Seite | 1

Lange Trockenheit, Starkregenereignisse, Hagelschauer, Kahl- und Spätfrost – extreme Wetterereignisse verursachen erhebliche Schäden in der Landwirtschaft. Forschende am Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) e. V. untersuchen in einem neuen Projekt, inwieweit sich derartige Extremwetterereignisse besser vorhersehen und damit Schäden verhindern bzw. begrenzen lassen.

Ziel des vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) geförderten Projektes ist die Entwicklung eines Extremwettermonitorings und Risikoabschätzungssystems (EMRA). Hierzu sollen in einem ersten Schritt konkrete Risiken für die Landwirtschaft, wie etwa Ernteausfälle oder Bodenerosion, durch die systematische Erfassung tatsächlich aufgetretener Extremwetterereignisse sowie deren Schäden analysiert und so besser beurteilt werden. Im Fokus stehen insbesondere Folgen von Hagel, Kahl- und Spätfrost, Staunässe, Starkniederschlag, Trockenheit und Hitze. Im Fall von Staunässe und Starkniederschlag werden unmittelbare Risiken für den Naturhaushalt untersucht und daraus lokale Managementmaßnahmen abgeleitet. Diese sollen verhindern, dass beispielsweise durch Erosion die Bodenfruchtbarkeit gefährdet und angrenzende Ökosysteme durch Pflanzenschutz- und Düngemittelinträge belastet werden. Anhand zweier Modellregionen und Kulturen, „Apfel im Alten Land“ und „Winterweizen in der Uckermark“, entsteht während des dreijährigen Projektes in Kooperation mit Verbundpartnern und landwirtschaftlichen Betrieben ein System, das durch praktische Entscheidungshilfen beim kurz- bis langfristigen Extremwetter-Management berät. „Ein wichtiger Baustein ist hier die Entwicklung geeigneter Kommunikationswege“, so Dr. Detlef Deumlich, Diplom-Agraringenieur am ZALF.

„Daher soll neben einer Internetplattform auch eine App für mobile Endgeräte entwickelt werden, die Akteure in der Landwirtschaft und im Obstanbau bei ihren täglichen Entscheidungen unterstützt.“

Weitere Informationen unter: <http://emra.julius-kuehn.de>



Winterweizenfeld nach Starkregen: Erosion und Ertragsausfall wegen Vernässung – im Projekt EMRA werden Meldungen über durch Wetterextreme verursachte Schäden in der Landwirtschaft gesammelt. Das Bild ist für die redaktionelle Berichterstattung freigegeben unter Angabe der Bildquelle: © Detlef Deumlich, ZALF. Bildquelle in Farbe und Druckqualität: <http://www.zalf.de/de/aktuelles>

Pressekontakt:

Hendrik Schneider
Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Telefon: + 49 (0) 33432 82-405
Mobil: + 49 (0) 151 405 455 00
E-Mail: public.relations@zalf.de

Fachkontakt:

Dr. Detlef Deumlich
Programmbereich 1 „Landschaftsprozesse“,
AG Hydropedologie
Telefon: + 49 (0) 33432 82-329
E-Mail: ddeumlich@zalf.de

Verbundpartner:

- Julius-Kühn-Institut (JKI), Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen, Institut für Strategien und Folgenabschätzung, Kleinmachnow
- Deutscher Wetterdienst (DWD), Zentrum für Agrarmeteorologische Forschung, Braunschweig
- Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) e.V., Müncheberg

Unternehmen:

- DELPHI IMM GmbH, Potsdam
- proPlant Agrar- und Umweltinformatik GmbH, Münster

Unterauftragnehmer:

- Obstbauversuchsring des Alten Landes e.V. (OVR), ESTEBURG – Obstbauzentrum, Jork;
- Landesamt für Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft und Flurneuordnung (LELF) Brandenburg, Pflanzenschutzdienst, FGL Risiko- und Kontrollmanagement, Frankfurt (Oder)

Gefördert durch:

Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaftaufgrund eines Beschlusses
des Deutschen BundestagesProjektträger Bundesanstalt
für Landwirtschaft und Ernährung

Über das Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) e. V. in Müncheberg, eine Einrichtung der Leibniz-Gemeinschaft:

Mission des ZALF ist es, Wirkungszusammenhänge in Agrarlandschaften wissenschaftlich zu erklären und mit exzellenter Forschung der Gesellschaft die Wissensgrundlage für eine nachhaltige Nutzung von Agrarlandschaften bereitzustellen.

Agrarlandschaften sind im Gegensatz zu Naturlandschaften durch ihre Nutzung und ihre Nutzer geprägt. Die Forschung am ZALF umfasst daher auch die gesellschaftlichen Ansprüche an Agrarlandschaften und die Wirkung ihrer Nutzung. Verstärkt adressiert das ZALF mit seiner Forschung wesentliche gesellschaftliche Herausforderungen im Kontext von Agrarlandschaften, wie beispielsweise Klimawandel, Ernährungssicherheit oder Schutz der Biodiversität.